

Frühdeutsche Turmhügel von Pantlitz, Hessenburg, Wöpkendorf



Abb. 1 - Pantlitz, Turmhügel mit Wassergraben (Panorama-Schnitt).

Nach der Schilderung grundlegender Erkenntnisse im Beitrag März 2014 soll nun ein kleiner

Einblick die lokale Geschichte ausgewählter Objekte gegeben werden.

Pantlitz

Das Dorf Pantlitz war seit Beginn ein Rittersitz mit Ackerwerk, Pfarrhof und Bauern. Es war teils Dechowsches, teils Steinkellersches Lehen. Zur Landesaufnahme der Schwedischen Matrikelkarte, Juli 1696, ist der ganze Ort im Besitz Carl Friedrichs von Dechow. Der genaue Zeitpunkt der Errichtung des stattlichen Turmhügels mit Wassergraben ist nicht zu ermitteln. Die spätere Umnutzung des Feldsteinkellers zum Eiskeller war bis 1945 in Betrieb. Anfang der 1990iger Jahre wurden im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme der Turmhügel restauriert; der umgebende Wassergraben gereinigt und wieder hergestellt.



Abb. 2 - Mögliche Rekonstruktion des Turmhügels Pantlitz (Zeichn. G.-P. Kinkeldey).

Hessenburg

1285 findet Familie van dem Bughe mit Ritter Antonius van dem Bughe ihre erste Erwähnung im Fürstentum Rügen. 1291 ist der Turmhügel im Besitz des Dorfes Schlechemühl. 1295 werden für den Turmhügel zudem drei Söhne und vier Knappen erwähnt. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts erhält die Familie von Gristow - eine Nebenlinie des rügischen Fürstenhauses - Schlechemühl zu Erbrecht. 1699 muss der schwer verschuldete Hans von Gristow den Besitz an den Major von Barnekow verkaufen. 1786 erwirbt die Familie von Hesse Schlechemühl. 1840 wird der Ort in „Hessenburg“ umbenannt. Später erfolgt die Umgestaltung des Turmhügels zur Erbbegräbnisstätte der neuen Gutsherren.

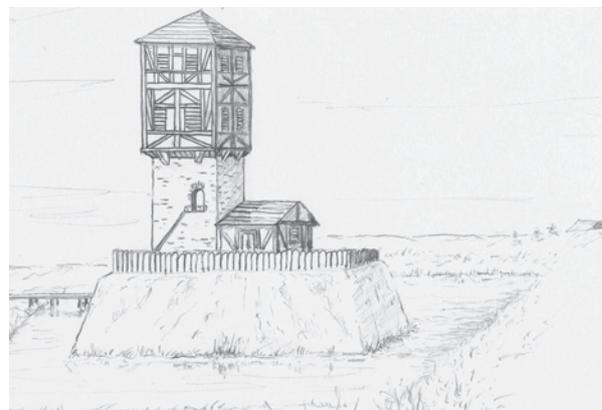


Abb. 3 - Mögliche Rekonstruktion des Turmhügels Hessenburg (Zeichn. G.-P. Kinkeldey).



Abb. 4 - Wöpkendorf, Turmhügel mit Wassergraben (Panorama-Schnitt).

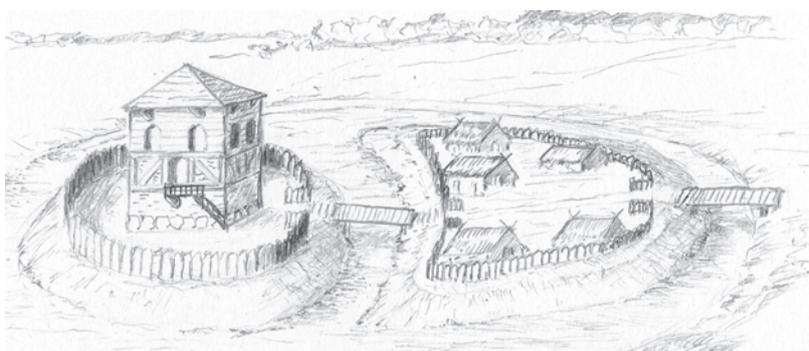


Abb. 5 - Mögliche Rekonstruktion des Turmhügels Wöpkendorf (Zeichn. G.-P. Kinkeldey).

Wöpkendorf

Die Turmhügelburg von Wöpkendorf ist eine Ausnahme, da sie über eine befestigte Vorburg verfügte. Sie ist auch ein Beispiel dafür, dass eine ältere slawische Burganlage mit umgebendem Dorf erneut bzw. weiter genutzt und ausgebaut wurde, wie Keramikfunde belegen.

Urkundlich wird der Ort „Uppekenthorp“ genannt. Dies geht sehr wahrscheinlich auf das altslawische „ubi tödten“ zurück, was etwa mit „Dorf der Familie Ubik“ übersetzt werden kann.



Möchten Sie einmal selbst die Turmhügel an der Recknitz besuchen? Hinweise zur Lage und Erreichbarkeit finden Sie am Wasserwanderrastplatz Marlow. Eine Auswahl jener, die mit dem Auto zu bereisen sind, können Sie der Abbildung 3 im Beitrag März 2014 entnehmen.

Der Beitrag zu den Turmhügelburgen besteht aus den drei Teilen:

März, Mai und Juli 2014